

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 39. Freitag, den 8. August 1823.

Entschlossenheit aus Menschenliebe.

In der Nacht vom 3. zum 4. Aug. gerieth ein junger Mensch von einigen und zwanzig Jahren, ein Schuhmacher-Geselle, welcher, um einer plötzlichen Unpäßlichkeit willen, bei einem Freunde in Trebsens Hofe, den er zuweilen besuchte, übernachten und von einem seiner Kameraden bewacht werden mußte, in einen so heftigen Fieberparoxysmus, daß er sich im höchsten Grade der Hitze, der ihn in einen Zustand der Raserei versetzte, an seinen treuen Wächter vergriff und diesen fast erdrosselt hätte, wenn derselbe nicht kraftvoll genug gewesen wäre, sich seinen Händen zu entwinden und den sie bewirthenden Freund aus seiner Schlafkammer zur Hülfe zu rufen. Während letzteres aber geschah, war der Kranke verschwunden und das sorgsamste Nachsuchen nach ihm in allen Winkeln der Wohnung vergebens. Zwar fand man einen Flügel des Stubenfensters geöffnet, allein ein Heraussteigen aus demselben schien, ohne Verlust des Lebens, unmöglich, denn das Fenster war im dritten Geschos, die Wand ohne allen Absatz, und nur ein schmales, morsches Bretchen unter demselben befindlich, auf welches kein besonnener Mensch zu treten wagen kann, zumal von da aus fast kein weiteres

Fortkommen denkbar ist; gleichwohl hatte man beim Verschwinden des Patienten nicht das mindeste Geräusch oder irgend eine Wehklage vernommen, und fand auch unten auf dem Steinflaster im Hofe nicht die geringste Spur von ihm. Nach längerem vergeblichen Nachsuchen fand man nöthig, den Vorfall der löblichen Polizeibehörde anzuzeigen und sie um ihren Beistand zu ersuchen; dieser erfolgte auch sogleich, und nach langem mühsamen Forschen, wobei natürlich die Hausnachbarn sammt und sonders rege worden waren, bemerkte man den Kranken endlich in einem engen Rauchfange, zu welchem er, nachdem er sich von dem bereits erwähnten Bretchen, auf eine unbegreifliche Weise, um eine Ecke geschmiegt, über einige Dächer gelangt war, deren Anblick es kaum glaublich macht. Wie seine Rettung aus diesem engen Schlauche möglich werden sollte, war sehr schwer auszumitteln, denn ihn ins Innere hinab zu ziehen, daran war nicht zu denken, und ihm von außen beizukommen, theils wegen seiner fortwährenden wilden Stimmung, in welcher er sich von Jedermann verfolgt glaubte und deshalb mit gewaltfamer Gegenwehr drohete, theils aber auch wegen des steilen Daches, von welchem sich der Schlauch erhob, äußerst gefährlich. Dennoch ließ die lobenswerthe Sorge der

herbeigeeilten Polizeibedienten für die Rettung eines Menschenlebens nicht nach, und zweie von ihnen, deren Namen wohl genannt zu werden verdienten, entschlossen sich, mit Nichtachtung der offenbarsten Lebensgefahr, dem Bedauernswürdigen auf dem Dache sich zu nähern, ihm freundlich zuzureden und ihn durch gute Worte in so weit zu besänftigen, daß er sich ein, zu diesem Behuf beordertes, Seil, unterhalb der Arme, um den Leib befestigen ließ, worauf alsdann die weitere Rettung des Kranken durch eine indessen bewirkte Oeffnung im Dache vorbereitet wurde. Sie gelang, wiewohl nicht ohne viele Mühe und Gefahr, glücklich. Der Kranke, ein ordentlicher, sittlich guter und lobenswerther junger Mensch, befindet sich, unter sorgsamer obrigkeitlicher Aufsicht, in bester Pflege, und wird vielleicht der Welt als ein künftiger braver Staatsbürger und guter Hausvater erhalten. — Zu einer Zeit, wo man bei rein menschlich-christlichen Handlungen oft so gleichgültig bleibt, ja wohl gar absichtlich kalt darüber zu urtheilen pflegt, ist es gedoppelte Pflicht, Edelthaten, die durch keine Amtspflicht geboten, durch keinen klingenden Sold belohnt, sondern nur durch die heillobernde Flamme der reinen, wahrhaften Menschenliebe geboten und bewirkt werden können, zur allgemeinen Kunde zu bringen, und indem wir diese Pflicht hiermit freudigst erfüllen, bekennen wir zugleich, uns sehr geehrt zu fühlen, dazu aufgefordert worden zu seyn: denn was kann den Herausgebern öffentlicher Blätter erfreulicher und willkommener seyn, als die Bekanntmachung des wirklich vollbrachten Guten, Edlen und

Schönen, das der Menschheit zur Ehre gereicht?  
D. Red.

### Historische Miscellen.

Nach einer zu Barcellona erschienenen Tabelle hat die spanische Inquisition von 1481 bis 1808 hingeschlachtet: 32,000 lebendig verbrannt, 17,688 im Bildniß dem Feuer geopfert, 291,450 eingekerkert und ihre Güter confiscirt.

Der „ambrosianische Lobgesang“ ist nicht von dem berühmten Bischoff Ambrosius zu Mailand und lateinischen Kirchenvater. Das älteste Zeugniß von diesem Lobgesang kommt vor in der Regula S. Benedicti, Edit. Paris. 1769. S. 34, 37, 38.

Pütter erzählt in seiner „Entwicklung der Staatsverfassung des deutschen Reichs“ S. 275: ein Reichsgraf habe einmal ein Wein gebrochen, dafür hätten seine Unterthanen viele Jahre lang eine „Weinbruchsteuer“ bezahlen müssen.

Der Jesuit Peter Neumayr erzählt in seiner „Religio prudentum“ die Entstehung der vier bekannten Kartenkönige mit folgenden Worten: „Es erschienen unter den Juden verschiedene Könige, z. B. der eitle Nabuchodonosor der Gras- (Grün) König; in dem prächtigen Sardanapalus der Schellen-König, und dem drückenden Robaom der Eichel-König, aber nun in der heiligen Nacht ist erschienen Jesus Christus, der Heiland der Welt, als Herz-König.“ — Welch ein auffallender Aberwitz!

Ernst Müller, Redakteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 8ten: Kabale und Liebe. Mad. Brede, Lady Milfort; Herr Devrient, Ferdinand.

Anzeige. Sonntag den 10ten und Montag den 11ten d. M. werden drei Italiener, die Herren Galassi, Fanzello und Gaggiotti aus Bologna, die Ehre haben, sich im Garten des Herrn Schiegnitz hören zu lassen, und Gesangstücke von den besten Componisten in italiemischer, französischer und deutscher Sprache, so wie Variationen für drei Guitarren, vorzutragen. Sie bitten um recht zahlreichen Besuch.

Der Anfang ist nach 5 Uhr.

Bekanntmachung. Die von mir zeither geführten Wagenborten, Wollgarne und andere, in dieses Fach einschlagende, Artikel, sind von heute an bei Herrn J. G. Böhm am Raschmarkt unter dem Fabrikpreis zu verkaufen; so wie eine zugleich mit übernommene kleine Partie Eau de Cologne, in Kisten zu 6 Gläsern, ebenfalls bei demselben, zu dem sehr billigen Preis à 1 Thlr. 6 Gr. die Kiste zu haben ist.

Leipzig, den 24. Juli 1823.

F. W. Thümeck.

Verkauf. Ein im k. sächs. Erzgebirge gelegenes, überflüssig mit Eisenstein, Holz und Wasser versehenes Eisen-Hammerwerk soll Verhältnisse wegen um den Preis für 27000 Thlr. sofort verkauft werden. Zu diesem Hammerwerke gehören: ein schönes massives Herrnhaus, hinlängliche Wirthschaftsgebäude, ein neuerbauter Hoherofen, ein Schlacken- und Eisenstein-Bochwerk, ein Schleifzeug, 2 Staabhütten, eine Nagelschmiede, in welcher jetzt 6 Nagelschmidte arbeiten, 2 Kohlenhäuser, außer mehreren andern Gerechtigkeiten auch die, Bier brauen und Branntwein brennen zu dürfen; eine Schenke, eine Mahlmühle, mehrere Gärten, Teiche, Felder und Wiesen, und werden auf selbigem im Durchschnitte wöchentlich 130 Waagen gutes Staabeisen fertig. Die jährlichen Abgaben davon betragen ohngefähr 25 Thlr. Keelle Kauflustige können das Nähere hierüber erfahren beim

Finanz-Commissair Pehold in Nr. 510.

Verkauf.  $\frac{1}{4}$  breite Röper-Ginghams à  $3\frac{1}{4}$  Gr., Röper-Manquins à  $3\frac{1}{4}$  bis  $3\frac{1}{2}$  Gr., Purpurtücher à  $5\frac{1}{2}$  bis 7 Gr., Battisttücher à 2 Gr., baumwollenes Strickgarn à 9 Gr., weiße Leinwand à 2 Gr.,  $\frac{1}{4}$  durchwirkte Umschlagetücher à 38 Gr., Gros de Naples à 9 bis 10 Gr.,  $\frac{1}{4}$  gestreifte Manquins à  $3\frac{1}{2}$  Gr., dergl. schmale à  $1\frac{1}{2}$  Gr.; Double-Florenze à  $4\frac{1}{2}$  Gr., schottische Taffete à 5 bis 7 Gr., Weine à 5 bis 6 Gr., gewürfelte Bänder à  $1\frac{1}{2}$  Gr., und lilla gewürfelte Tacconets zu Halstüchern, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Verkauf. Zwei Büros, wobei eins mit Glasschrank; zwei Tisch-Commoden, zwei Sophas, Stühle, zwei Tische, zwei Spiegel, einige Bettstellen, eine Stuhluhr, alles gut conditionirt, steht billig zu verkaufen hinter der Neukirche in Nr. 271, 1 Treppe hinten heraus.

Zum Verkauf steht eine Maschine zum Drucken und Kopieren, für Künstler und Kaufleute. Auf derselben kann man Zeichnungen, Briefe u. s. w. mehrere hundert mal mit gleicher Genauigkeit und Schwärze abdrucken. Sie ist von 10 Uhr den ganzen Nachmittag in Augenschein zu nehmen. Nachricht giebt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der Peters- oder Grimma'schen Vorstadt, mittler Größe, jedoch ohne Unterhändler. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** In dem Eckhause am Kanstädter Thore Nr. 317 ist in der 1sten Etage eine Stube mit Alkoven an einen soliden jungen Mann zu vermischen, und das Nähere daselbst zu erfahren.

**Reisegesellschafter gesucht.** Es sucht Jemand einen Gesellschafter, um in nächster Woche auf gemeinschaftliche Kosten nach Warschau zu reisen, und ist das Nähere darüber bei Herrn Fr. Aug. Leo zu erfragen.

**Abhanden gekommen.** Es ist gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr eine 2gehäufige silberne Uhr abhanden gekommen; sie hat folgende Kennzeichen, 1) auf dem Zifferblatt steht Wilders-London, 2) hat sie ein kleines Rädchen auf dem Zifferblatt, und 3) hatte sie ein Lilla mit weiß gestreiftes Uhrband. Der ehrliche Anzeiger, dem selbige zu Gesicht kommen sollte, kann ganz sicher auf eine sehr honette Belohnung rechnen, indem sie für den Eigenthümer weit mehr, als den eigentlichen, Werth hat, und wird ergebenst gebeten, es in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen. Leipzig, den 6. August 1823.

**Thorzettel vom 7. August.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	
Gestern Abend.			
Hrn. Grafen v. Kollowrat u. v. Kostig, von Prag, im Hotel de Baviere	6	Fr. Dr. Kriß, a. Berlin, Hr. Lieuten. Sommerfeld, in preuß. Diensten, v. Hr. Herrmann, Lehrer v. Erfurt, im Heilbrunnen	12
Auf der Baugner Post: Hr. Lieuten. Rittlich, in preuß. Diensten, v. Hirschberg, pass. durch	10	Auf d. Erfurter Postkutsche: Hr. Prof. Mühlensfeldt, v. Rotterdam, im Hot. de Bav., Hr. Buchhdl. Bieweg, a. Berlin, v. Mainz, im Rosenkranz, u. Hr. Wagner, geh. Kanzlei-Secretair der k. pr. Haupt-Bank, a. Berlin, von Hanau, unbestimmt	12
Die Dresdner reitende Post	6	Nachmittag.	
Die Frankfurter fahrende Post	7	Fr. geh. Rath Bernau, a. Berlin, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie	1
Hr. Rfm. Barchewitz, v. Schmiedeberg, i. S. de S.	9	Fr. Maj. Graf v. Wartensleben, in k. preuß. Diensten, a. Breslau, u. Hr. Landr. Fischer, v. Hilburghausen, im g. Horn	2
Nachmittag.		Fr. Oberforstmr. v. Gotthardt, v. Haardorf, b. Schumann	4
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	
Gestern Abend.			
Hr. Rfm. Hellfeld, a. Benshsen, im S. de Russie	6	<b>Peters Thor.</b>	
Hr. Sandbaumstr. Neubart, a. Brügen, i. S. de B.	8	Gestern Abend.	
Nachmittag.		Hr. Rfm. Hofmann, v. Erf. a. M., im S. de R.	7
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Lieuten. von Sichel, v. Halle, in k. pr. Diensten, p. b.	3	<b>Hospital Thor.</b>	
<b>Kanstädter Thor.</b>		Gestern Abend.	
Gestern Abend.		Fr. Graf v. Einsiedel, v. Wolkensburg, im Hotel de Baviere	6
Se. Excellenz Hr. Oberkammerherr Bar. v. Friesen, a. Dresden, v. Rammelburg, pass. durch	6	Fr. Justizrath Siefert, a. Berlin, v. Carlsbad, im Hotel de France	6
Vormittag.		Vormittag.	
Die Casler fahrende Post	6	Die Chemnitzer reitende Post	7
Die Frankfurter reitende Post	8	Die Freiburger fahrende Post	9
		Nachmittag.	
		Die Nürnberger reitende Post	3
		Eine Eskafette von Borna	5